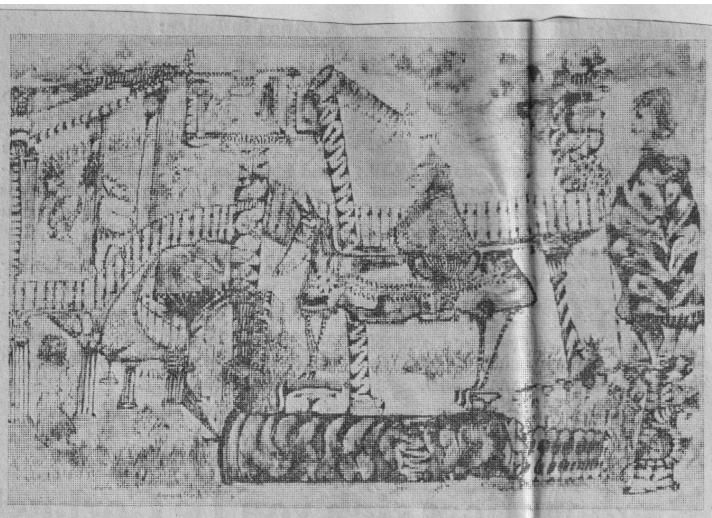
www.annelisezwez.ch Annelise Zwez in Badener Tagblatt vom 11. Dez. 1978

Galerie 6, Aarau: Ausstellung mit fabulierfreudigen Aquarellen von Romolo Esposito (Basel 1913-1991) und Plastiken des Aargauer Künstlers Ernst Suter (1904-1987)



«Palais Chailot», aquarellierte Zeichnung von Romolo Esposito

Ernst Suter, Bildhauer, und Romolo Esposito, Maler, in der Galerie 6 Aarau

Beglückend und leicht verkraftbar

h. Ernst Suters feingliedrige, schlanke Figuren sind in ihrem bildhauerischen Charakter unverkennbar. Der Aarauer Künstler formt in ihnen nicht nur das Körperhafte, sondern bezieht auch die durch Arm- und Beinhaltung entstehenden Hohlformen mit ein ins künstlerische Konzept. Ja Ernst Suter geht so weit, dass er eine sitzende Figur, die sowohl Arme wie Beine angewinkelt hält und damit Dreieck-Hohlformen umschliesst, «Pyramide» nennt. Trotz dieses starkbetonten, konstruierenden Momentes geht jedoch Ernst Suters Figuren die Weiblichkeit nicht ab, im Gegenteil, die tänzerische Anmut kommt in diesen Posen sehr schön zur Geltung.

Sein Dutzend Plastiken in der Galerie 6 geben einen gültigen Eindruck seines heutigen Schaffens, das sich in der Stilistik treu bleibt, jedoch momentan der Oberflächenerscheinung viel Gewicht beimisst. Da sind die gänzlich unbehandelten Figuren, die in ihrer Wirkung so belassen werden wie sie vom Giesser kommen, d.h. sehr hell und leicht porös. Als Gegenstücke sind zwei stahlblau gefärbte Skulpturen da und so zwischendurch eine Reihe von unregelmässig mit Säure behandelten Gestalten, die, obwohl neu, den Eindruck erwecken, als wären sie schon jahrelang der Witterung ausgesetzt gewesen. Ernst Suters Figuren überzeugen immer wieder durch ihre beherrschte Sensibilität; Heiny Widmer formulierte es seinerzeit so: «Suter gehört zu jener Gattung Menschen, sie kommt unter den Künstlern nicht allzuoft vor, die, gerade weil in ihnen oft gefährdend starke Empfindungen und Gefühle am Werke sind, diesen Kräften misstrauen und mit ihrem gutausgebildeten Intellekt leitend und ordnend in die zum Chaos neigenden Strukturen eingreifen wollen, und auch können.»

schen bewegen; Menschen, die ihr Lebenstheater aufführen. Gar köstlich scheint uns die abgebildete Darstellung des Palais Chaillot, die in ihrer Intensität einzig ist im Werk von Romolo Esposito, hingegen nur bedingt Atmosphärisches ausstrahlt. Hier sind es vor allem die Landschaften, die in ihrer weichen verfliessenden Farbschicht Träumerisch-

BT

11.12.78

Mitausstellender in der Galerie 6 ist der Basler Maler Romolo Esposito. Seine fabulierfreudigen, phantasievollen und fröhlichen Aquarelle und aquarellierten Zeichnungen entlocken dem Betrachter ein träumerisches Lächeln, ein verschmitztes Schmunzeln oder gar ein lautes Lachen. Ob Landschaft, Stadt oder beides ineinander verquickt, immer dominiert das Moment des Szenischen. Das Theater — in der Arena, auf dem Platz vor dem Eifelturm, von einer Loge aus beguckt, das Theater der Natur — immer gibt es «Kulissen», in denen sich Men-

«Das Tuch», stahlblaue Bronzeplastik von Ernst Suter, Aarau.

Phantasievolles auszusagen vermögen. Vielleicht liegt in der fast kindlich undefinierten Landschaften, wie sie z.B. in den Freibergen entstanden, etwas von der Möglichkeit drin, das eigene Lebenstheater in Gefühlen in Szene zu setzen. Fröhliches Theater freilich, denn Tiefschürfendes mag dieser Maler wohl nicht so sehr und das ist hier auch gut so.

Die in vieler Hinsicht beglückende und leicht verkraftbare Ausstellung in der Galerie 6 an Aaraus Milchgasse dauert bis zum 6. Januar.

weiterführender Text 3. Spalte oben, dann weiter in der 2. Spalte.....